

Horst Selbiger

Gespräch vom 23. Juni 2019

Länge: 119 min

INHALTSVERZEICHNIS

Zeit	Inhalt
00:00:10	Vater Jude, Mutter Nicht-Jüdin, Kinder jüdisch erzogen
00:00:54	Familie des Vaters aus Tuchel, drei Brüder mit Nachkommen in Berlin
00:01:47	weitere Linie der Familie Selbiger in Westdeutschland
00:02:04	Großvater Glaser, ebenso dessen Bruder
00:02:52	Beide Brüder sehr religiös, Gemeinde in Pankow gegründet
00:04:44	Vater hatte Zahnarztpraxis am Cottbuser Damm: sehr schöne Kindheit dort bis zur Einschulung 1934
00:06:17	1933 sollte Vater seine Praxis schließen, als Frontkämpfer ausgespart
00:07:48	Vater bemühte sich nicht um Ausreise aus Deutschland
00:08:42	Einschulung 1934, als einziger Jude ausgegrenzt und gedemütigt
00:10:17	Verhalten der Lehrer, ebenfalls Ausgrenzung und Erniedrigung
00:12:17	Nazihelden wie Schlageter und Horst Wessel in der Schule gefeiert
00:14:39	1938 zur jüdischen Mittelschule in der Großen Hamburger Straße, jüdische Gemeinschaft eine Erlösung
00:18:22	ein süßes Mädchen in der Schule, die erste Liebe
00:19:35	im Sportclub Maccabi schon als Grundschüler Boxen gelernt
00:21:15	auf dem Schulweg die jüdische Schülergruppe gegen Nazijungen erfolgreich verteidigt
00:23:38	Verwüstung des Jüdischen Viertels nach der Pogromnacht 1938 – kein Widerstand der Deutschen
00:26:33	schon ab April 1933 die ersten Pogrome, 1938 bedienten sich die Leute an jüdischem Eigentum
00:27:57	auch die Glaserei der Familie in Pankow zerschlagen
00:29:26	Vater musste Praxis schließen, Einweisung in ein „Judenhaus“ in der Turmstraße 9
00:33:54	Nürnberger Gesetze, Definition der Jüdischkeit jedes einzelnen, maßgebliche Rolle des späteren Staatssekretärs Globke
00:38:22	Vater musste Zwangsarbeit als Bügler leisten, die jüdische Schule funktionierte noch
00:40:45	die Schule wurde 1942 geschlossen, Horst musste Zwangsarbeit leisten als 14-Jähriger
00:42:50	Arbeit in Rüstungsbetrieb bis 1943, sehr gesundheitsgefährdend
00:44:18	Jubelnachrichten im Radio über Kriegserfolge, Juden radikal ausgegrenzt
00:45:47	Deportationen ab 1942, Situation der Familie
00:48:20	die „arische“ Mutter hat der Familie das Leben gerettet
00:51:14	die Kinder wussten eher als die Erwachsenen, dass die Deportierten ermordet wurden
00:52:37	27. Februar 1943 – alle Berliner Juden wurden in vier Sammellager gebracht, in der Levetzowstraße Transportmarke nach Auschwitz ausgeteilt
00:58:46	Aufstand in der Rosenstraße: 2200 inhaftierte Juden infolge der Demonstration der Angehörigen freigelassen
01:08:31	Wandel im ganzen Leben durch Einsatz in der Lebensmittelverteilung
01:10:02	Bei Einmarsch der Russen als vermeintlicher Faschist verhaftet
01:14:21	Vater konnte schon im Mai 1945 seine Zahnarztpraxis wieder eröffnen, Horst hatte Rachedgedanken, aber kein Deutscher fühlte sich schuldig
01:16:03	ein Wunder: über Nacht wurden alte Nazis zu Demokraten erklärt
01:18:22	Horst wollte raus aus Deutschland, hielt sich in einem DP-Lager auf
01:21:03	sehr genaue Beobachtung des Wirkens der alten Nazis, Wechsel in die DDR
01:27:50	Horst konnte in der DDR Abitur machen, wurde Journalist und Autor
01:28:17	Rolle der zurückgekehrten Schriftsteller für den Aufbau der DDR
01:29:20	eigene Aktivitäten in der DDR
01:30:24	Heinz Brandt, Mentor und Freund, hat Horst Selbiger sehr unterstützt
01:31:21	Unterschiede zwischen Ost- und Westberlin
01:32:19	Kampf in der DDR um das Prinzip der kollektiven Führung
01:35:54	Veränderungen nach Stalins Tod, Aufstand vom 17. Juni 1953
01:38:20	Berufsverbot, Rehabilitierung 1956
01:43:18	Entschluss in den Westen zu gehen bzw. nach Israel auszuwandern
01:46:43	1964 zurück nach Westberlin, Entschädigungsantrag abgelehnt, Prozesse bis 1977
01:52:37	persönliche Folgen des Mauerbaus
01:54:36	Motive für die Zeitzeugenarbeit